



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt
der
Sozialistischen
Arbeiterstimme
DB Regio und S-Bahn

14. Januar 2016

Bedrohen die Migranten die deutsche Gesellschaft?

Alle haben davon gehört, was in der Sylvesternacht in Köln, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart, Berlin und anderen Großstädten geschehen ist: Organisierte Diebstähle gepaart mit sexuellen Übergriffen oder gar Vergewaltigungen. Völlig klar, diese Männer müssen zur Rechenschaft gezogen und vor Gericht verurteilt werden, egal ob deutscher oder nicht-deutscher Herkunft.

Sie kochen ihr rassistisches Süppchen

Für AfD und Pegida sind die Vorfälle jedoch Wasser auf ihre Mühlen. Werden nicht all ihre Hetzreden der vergangenen Monate endlich bestätigt? Wir sagen „NEIN“! Über eine Million Flüchtlinge in Deutschland werden hier einfach zu Sündenböcken gemacht – darunter viele Frauen und Kinder. Und sämtliche Menschen, die nichtdeutsche Wurzeln haben – insbesondere arabische oder türkische – werden unter Generalverdacht gestellt. Es kommt aber doch schließlich auch keiner auf den Gedanken, dass alle Bayern Vergewaltiger sind, nur weil auf dem Oktoberfest 20 Frauen vergewaltigt wurden. Und es würde auch niemand behaupten, dass alle Deutschen Rassisten oder rechtsextrem sind, nur weil jetzt Gruppen von Schlägern in Köln durch die Straßen ziehen und Migranten krankenhaushausreif schlagen bzw. irgendwelche Männer in den vergangenen Monaten immer wieder Flüchtlingsheime anzünden oder gar ihre Bewohner gezielt töten.

Sexuelle Gewalt: Teil unserer Gesellschaft!

Es wird in vielen Kreisen jetzt so getan, als würde es den Frauen in Deutschland ohne Migranten oder Flüchtlinge viel besser gehen. In Wahrheit sieht die Realität unter Deutschen aber nicht so rosig aus, wie gern behauptet wird. Denn Gewalt gegen Frauen ist in Deutschland zwar verboten und Erniedrigung öffentlich verpönt, doch wir wissen alle nur zu gut wie verlogen das oftmals ist: Prostitution ist ein florierendes Geschäft, zirkulierende Pornofilmchen unter Männern keine Seltenheit, frauenfeindliche Sprüche und Einstellungen Alltag. Und es ist noch weit schlimmer: rund ein Drittel aller Frauen hat schon ein- oder mehrmals sexuelle Gewalt am eigenen Leibe erleben müssen und fast jede Frau wurde schon einmal sexuell belästigt (!). Dabei ist die sexuelle Belästigung auf Großveranstaltungen traurige Normalität. Doch viel größere Ausmaße nimmt die sexuelle Gewalt im Bekannten- oder Familienkreis ein: In der Ehe finden heute noch immer die meisten

Vergewaltigungen statt! Und was noch viel dramatischer dabei ist: die Verurteilung von Vergewaltigern ist in den letzten 20 Jahren in Deutschland kontinuierlich gesunken! Wurden 1994 noch 21,6 % der Angeklagten verurteilt, waren es 2012 nur noch 8,4. Das bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit für einen Täter wegen einer Vergewaltigung verurteilt zu werden bei weniger als 10 % liegt – und das in Deutschland im 21. Jahrhundert! Diese Daten zeigen uns, dass Frauenfeindlichkeit nach wie vor ein Problem der gesamten Gesellschaft in Deutschland ist und viele deutsche Männer – wenn auch glücklicherweise nicht alle! – sich an die eigene Nase fassen müssen.

Vorsicht Wahlen!

Von den Rechtsextremen erwarten wir nichts anderes, als dass sie die Vorgänge in Köln für ihre Interessen missbrauchen. Und auch die bayerische CSU ist nicht bekannt für Weltoffenheit und Internationalismus! Doch nun stoßen selbst CDU und SPD in dasselbe Horn und fordern lautstark die Abschiebung „krimineller Asylbewerber“. Ihr Kalkül liegt klar auf der Hand: die rassistische und flüchtlingsfeindliche Stimmung hat spätestens seit Pegida stark zugenommen. Viele trauen sich heute rassistische Bemerkungen offen zu äußern, was sie früher nur hinter vorgehaltener Hand gewagt haben zu sagen. Die AfD profitiert von dieser Stimmung und das ist für die etablierten Parteien, wie CDU/CSU und SPD mittlerweile ein Problem. Denn dieses Jahr stehen allein sieben Wahlen auf Land- oder Kreistagebene an. Sie sind auch das Stimmungsbarometer für die Bundestagswahlen 2017. Kein Wunder also, dass der jetzige Vorfall in der Sylvesternacht von den großen Parteien genutzt wird, um sich der fremdenfeindlichen Stimmung anzupassen und auf Stimmenfang zu gehen.

Doch das Leben in diesem Land wird nicht sicherer oder frauenfreundlicher, wenn wir uns rassistischem Gedankengut und Vorurteilen hingeben. Der Kampf gegen Frauenunterdrückung ist keine kulturelle und auch keine nationale Frage. Und uns interessieren auch nicht nur die Rechte der deutschen Frauen, sondern ebenso die der arabischen, afrikanischen oder osteuropäischen! Der Kampf gegen die Frauenunterdrückung bleibt international und die Aufgabe aller Männer und Frauen gemeinsam!

Von Kollegen für Kollegen...

„Qualitätsoffensive“ bei Regio

Zukünftig sollen die Tfs allein die Durchgangsprüfung der MG-Bremse an Zügen ohne Steuerwagen machen. Davon verspricht sich die Führung, die Effektivitätsschraube noch ein, zwei Gänge weiter anziehen zu können. Aus den Schichten lässt sich jetzt schon kaum mehr herauspressen, als aus einem trockenen Schwamm.

Wo wird die Grenze sein, wenn wir diese Spirale in Zukunft nicht durchbrechen...

Ich kaufe ein B und möchte lösen...

In den Meldestellen entbrennen oft Meinungsverschiedenheiten darüber: Was darf ein KIN ohne B noch oder nicht. Nichts ist klar geregelt.

Das soll es vielleicht auch gar nicht. Genau so wie in anderen Vorschriften klare Regeln immer mehr mit den Worten „dürfen“ schwammiger werden, sollen die KINs bei Anweisungen durch die TP sich aus Unsicherheit nicht trauen, nein zu sagen.

Diese Unwissenheit ist die komfortabelste Position aus der Sicht der Chefetage. Die Schulungen wurden eingespart, die Züge fahren trotzdem und wenn etwas schief geht, lehnt man sich in der Plüschetage zurück und schiebt die Verantwortung nach unten durch.

Diejenigen, die immer davon reden, dass sie so eine hohe Verantwortung als Unternehmer tragen, sind damit beschäftigt, diese weit von sich zu schieben.

Gute Ausbildung ist unsere Sicherheit, an der nicht gespart werden darf. Dafür müssen wir kämpfen.

Pofallas Kochstudio

„Die Rezepte aus der Vergangenheit scheinen nicht zu funktionieren.“ Mit Sonderteams und Pünktlichkeitsmanagern will Pofalla die bittere Suppe der Ursachen - Sparen an Personal und Material – in süßen Honig verwandeln. Als Dessert sollen die Geschäftsfelder wieder zusammenarbeiten!!!

Chefkoch Ronald: „Das war alles schon mal so und es hat sogar funktioniert.“ Soll er doch lieber mit seinen Kumpels und ihren neuen-alten Rezepten einen Rotwein trinken, als uns hier auch noch rein zu pfuschen. Wird sowieso Zeit, dass wir den Laden übernehmen.

Paradebeispiel

Nachdem Grube damit gescheitert, ist privates Kapital in das Werk Eberswalde zu locken, will er die Kollegen für einen Euro an das Land verschachern. Somit entledigt er sich dem „Problem“, selbst Bahner zu entlasten, der sozialen Verantwortung und sonstiger Altlasten.

Genau das bedeutet Privatisierung: Ausplündern und dann die Kollegen und die Stadt sich selbst überlassen. Eigentlich haben die Kollegen allen Grund, richtig Stress für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze zu machen.

Geladen

Zu Weihnachten gab es für jeden ein Handaufladegerät in die S-Bahn-Fächer gesteckt. Aber die passen nicht fürs Diensthandy. Ist da was vom LkW gefallen? Eine wirklich gute Idee, die zeigt, dass wir da jemandem ganz doll am Herzen liegen.

Die Wintervorbereitung hat einen Virus

Nach Monaten der Wintervorbereitung sind die Umkleieräume der Meldestelle Ostbahnhof wieder warm und es gibt sogar warmes Wasser. Doch nun bilden sich in Neuen Eisblumen an den Fenstern der Meldestelle, denn die Heizung ist ausgefallen. Und in Belzig ist das Heizöl aufgebraucht... Na hoffentlich stecken sich da nicht noch mehr an.

S-Bahn-Roulette

Die Verhandlungen zur Arbeitszeit laufen bei der S-Bahn, nichts genaues weiß man nicht. Aber die Teamleiter gehen schon mal damit hausieren, wer nur eine Meldestelle haben will, der kriegt keine festen Schichtpläne; ansonsten muss man eben bei den Meldestellen flexibel sein.

Nur Nieten in diesem Spiel, der Gewinner ist die Bank...

"WIR" waren gut vorbereitet, aber die Bahn?

Im November war die S-Bahn gut auf den Winter vorbereitet, aber jetzt im Januar? So spät noch? Wirklich unfair, der Winter. Züge sind an den Schneetagen wieder ausgefallen und Enteisungsteams standen ausge-rechnet auf der linken Seite des Bahnsteigs, wenn es rechts klemmte. Pech aber auch. Ohne Personal kann der Winter nicht besiegt werden.

in Zukunft weniger Bahn(er)

Der neueste Wisch von der Projektgruppe „Zukunft Bahn“ bei der DB zählt die Träume der Chefetage auf: Die Produktivität der Lokführer soll von 55% auf 70% steigen, IT-Programme sollen noch mehr als bisher Arbeitsabläufe steuern und werden so auch persönliche Ansprechpartner ersetzen, „Projektgesellschaften“ für Ausschreibungen mit den schlechteren Branchentarifverträgen sollen normal werden, Gastfahrzeiten und TU's sollen nicht als vollwertige Arbeitszeit angerechnet werden, die Nachtschichtanteile in den Werkstätten sollen erhöht werden usw.

Was sonst noch zwischen den Zeilen steht... Klar ist, dadurch soll auf wenige Kollegen viel Arbeit konzentriert werden. Sie haben sich da was überlegt, wir sollten uns auch was gemeinsam als Antwort überlegen!

Bahnstreik in Belgien

Seit Juli 2015 verlangt die belgische Regierung, dass die bisher von 33.000 Beschäftigten getane Arbeit in Zukunft von 26.000 gemacht wird. Dagegen gab es im Oktober eine Demo von 100.000 Teilnehmern in Brüssel und einen dritten Streik im Januar über 2 Tage, der die Bahn weitgehend lähmte. Für Februar ist ein 3-tägiger Streik geplant, wenn die Regierung weiter auf Kosten der Arbeitenden sparen will.

Wie überall können die Arbeitenden nur mit Streik ihre Interessen wahren. Leider sind die Gewerkschaften im niederländisch- und im französisch-sprachigen Landesteil uneinig. Für einen Durchbruch müssten alle zusammen streiken.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:

www.sozialistische-arbeiterstimme.org
flugblatt_bahn@gmx.de

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin